

U. I. O. G. D.

Auf daß in Allem Gott verherrlicht werde!

St. Peters Bote

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung

ORA ET LABORA

Bete und Arbeite!

25. Jahrgang No. 9.

Münster, East., Donnerstag, den 8. April 1926

Fortlaufende No. 1153

Welt-Rundschau.

Wird die Zukunft den Frieden bringen?

Das Osterfest, das Fest des Friedens Christi, ist vorüber. Wie am ersten Ostertage, dem Tage der Auferstehung des Herrn, und an jedem folgenden Ostertage, die 19. Jahrhundert...

mit nach." (Matth. 16, 21) jeder, der sich selbst erniedrigt wird erhöht werden. (Luk. 14, 11); lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen...

wollte man abrüsten. Vor ein paar Jahren kamen auf Amerikas Einladung die Mächte in Washington zusammen und berieten sich über die Abrüstung zur See...

Freiheit dieser Zivilisation. Was wird also aus der Konvention für Abrüstung herauskommen? Zumal sie hauptsächlich unter jenen stattfinden wird...

Zu den „Lehren und Weisungen der österreichischen Bischöfe über soziale Fragen der Gegenwart“

„Das Neue Reich“

Wenn die Bischöfe eines Landes Kraft des ihnen in der Kirche zuteilenden Lehre und Sittenraumes das Wort ergreifen zu Fragen, die die ganze Welt und besonders die europäischen Staaten zutreffen...

kleinen ergangen zu berücksichtigen. Es war oben bereits die Rede von der Heiligkeit der Kirche gegenüber den sozialen Schäden...

1. Kirche und soziale Frage.

Wenn man fragt, wie die Kirche im Hinblick auf die sozialen Fragen, im Hinblick auf die soziale Frage, im Hinblick auf die soziale Frage...

Kleinere Nachrichten

Stieflicher Kriegszustand herrscht gegenwärtig über drei Stellen der Welt, in Marokko, in Tunesien und in Japan...

Die Lage in Tunesien ist ungefähr die gleiche wie seit langer Zeit. Nach französischer Ansicht gegen einen Tunesien...

Wenn Befehl noch nicht übergeben wurde oder gefallen ist, so wird es ohne Zweifel in nächster Zeit geschehen...

Was dem großen Kriege, in dem sich die Grundzüge der Welt in ihrer ganzen Schrecklichkeit ausgedehnt haben, gingen die Völker ein...

Zeit dem Friedensvertrage sind sieben Jahre dahingegangen. Die Abrüstung Deutschlands, Österreichs und Bulgariens haben die ehemaligen Mächte...

Christi Grundzüge auf denen der Friede der Einzelnen und der Völker ruht, sind folgende. Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben...

Nach dem großen Kriege, in dem sich die Grundzüge der Welt in ihrer ganzen Schrecklichkeit ausgedehnt haben, gingen die Völker ein...

Zeit dem Friedensvertrage sind sieben Jahre dahingegangen. Die Abrüstung Deutschlands, Österreichs und Bulgariens haben die ehemaligen Mächte...

Christi Grundzüge auf denen der Friede der Einzelnen und der Völker ruht, sind folgende. Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben...

Nach dem großen Kriege, in dem sich die Grundzüge der Welt in ihrer ganzen Schrecklichkeit ausgedehnt haben, gingen die Völker ein...

Zeit dem Friedensvertrage sind sieben Jahre dahingegangen. Die Abrüstung Deutschlands, Österreichs und Bulgariens haben die ehemaligen Mächte...

Christi Grundzüge auf denen der Friede der Einzelnen und der Völker ruht, sind folgende. Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben...

# „Die Rosenkönigin“

Roman von Felix Ascher

Erstes Kapitel

Das Rosenrot

Erst als er wieder in die Welt der Lebenden zurückkehrte, wurde ihm die Bedeutung der Rosenrot klar. Er hatte sich in der Welt der Toten verloren, und nun sollte er wieder in die Welt der Lebenden zurückkehren. Er hatte sich in der Welt der Toten verloren, und nun sollte er wieder in die Welt der Lebenden zurückkehren. Er hatte sich in der Welt der Toten verloren, und nun sollte er wieder in die Welt der Lebenden zurückkehren.

„Du wolltest dich ganz nach dem Leben richten, ausleben und nach in der Ehe sein und dich nicht in Gedanken verlieren, wie ich das tue.“

„Mit dem Leben?“

„Mit dem Leben?“

„Mit dem Leben?“

„Ich will auch über dich sprechen, man dies nicht so sicher, denn die Umstände es mit goldenen Bändern, und ein schönes Häufel.“

„Der Spott sprach ihr unerbittlich auf die Lippen. „Ach, Sie langweiliger Häufel, lassen wir es lieber ungelöst! Der heutige Tag gehört ganz der Freude — und die der Abend bringt den Glanz des Festes.“

„Sie kommen also auch?“

„Mit Freude!“

„Vielleicht haben Sie einen Tanz für mich in der Nacht?“

„Ach, Sie wollen nicht?“

„Sie werden mit mir tanzen, wenn Sie wollen.“

„Ich erlaube, nicht über einen Größling zu reden, das ist das Palais ihres Vaters in der Straße der Millionäre.“

„Nobis Marshall hatte das Haus vor einem Vorjahr billig erworben, den richtigen Steinhaufen umgebaut und mit europäischen Geschmacks ausgetattet, und reidierte nun in ihm wie ein richtiger Traumkönig. In seiner Jugend, als er Schulden halber den Offiziersrock an den Nagel hängte und über das große Kapital ging, seinen Adelstand ablegte und als Kohlenhändler, Goldgräber und Pelzjäger ein abenteuerliches Leben führte, hatte er es sich nicht träumen lassen, daß er einmal in der fünften Avenue zu New York, der Straße der Millionäre, wohnen würde. Mehr als einmal war er auf Verhörungen gewesen, bis er endlich auf einer Korm, die er sich erworben hatte, die Petroleumindustrie entdeckte, die ihn über Nacht zum Millionär machte. Von da an war ihm das Glück treu geblieben; er begrub eine alte Liebe, heiratete eine junge Rheinländerin und machte mit allen Mitteln seinen Reichtum zu vermehren. Wie er sich über ein waghalsiger Nezer und tüchtiger Trautgänger gewesen war, so wurde er jetzt ein rücksichtsloser, geschäftiger Spekulant, der stets das Meiste wollte und Millionen auf eine Karte setzte. Auch dabei war ihm das Glück hold: was er berührte, wurde zu Gold.“

„Alle Räume des großen Hauses waren feillich beleuchtet und die vornehme Gesellschaft New Yorks hatte sich eingefunden — Vorlesungen, Ehen und staupfönige, Teut Magnoten, alle im Frack, eine Rolle im Stropfloch, die Damen in wundervollen Roben, edelsteingepanzert, in Perlen und Diamanten strahlend und mit Courdichleppen, deren Pracht alle europäischen Fürstinnen in den Schatten stellte.“

„Inmitten all dieser Pracht war aber Rose Mary die Schöne, die unbefruchtete Königin des Festes. Sie trug eine wundervolle Robe aus weißer Seide, in die silberne Rosen gewirkt waren. Die goldene Rose, der glänzende Schmuckpreis, prangte am Ausschnitt der Robe, ein Rosenzweig in Silberfäden legte sich um ihre Taille und umfängte in weichen Ranken ihre Schleppe, die sie umrauschte wie eine Königin. Ihre „Hofdamen“, sechs junge, schlauke, hübschliche Gibson Girls, mit Könen Ethel, Mabel, Alice, Lucie und Daisy, umschwebten sie beständig und bedürften sie noch in dem Gefühl, daß sie heute wirklich eine Königin sei.“

„Ihr Vater blühte voll Färtlichkeit und Stolz auf seine schöne, gefeierte Tochter. Obwohl er bereits die Fünftzig überschritten, war er noch immer eine hättliche und vornehme Erscheinung — groß, kernig, mit feim modellierten Zügen und der Haltung eines Fürsten. Auch der ganze Haushalt war auf fürstlichen Fuß gestellt: vor dem Portal ein Aufwärt, ein Hausmarschall im Cutree, Diener in Gala am Fuße der Monumentaltreppe, in der Spiegelgalerie und in dem hochgewölbten Marmoraal; auf ihren schwarzen Präden glänzten Silberlilien und Tressen wie in den Vorjimmern eines europäischen Fürsten.“

„Auf der damastgedeckten Tafel prangte der Silberhaß des Hauses neben funkelndem Kristall, und das

„Wenn aus dem Hotel Astoria verließ ein lustliches Mahl. Die Ausladung des Saales und der Tafel hatte Otto Heinrich mit feim lerblichen Geschmack arrangiert, eine vorzügliche Stulle sorgte für musikalischen Chöreundemus und ein berühmter Tenor sang Wunderweisen. Die Gäste, mehr als hundert an der Zahl, waren entzückt: waghaltig, ein feimliches Fest würdig der Rosenkönigin, zu deren Ehre es veranstaltet worden war.“

„Und doch war diese Königin nicht glücklich: es war eine unendliche Langweiligkeit, eine erennende Zucht, die sie zu verzeihen drohte. Trotz aller Glanzes, aller Duldungen und Glückwünsche wollte keine gute Nacht in ihr aufkommen. Sie war die fürstliche Waise, die für Vater die zu ihrem Geburtstag gemacht hatte, betrieblig sie nicht, es hätte ihr etwas, aber sie wollte nicht, was.“

„Ihr Vater bemerkte ihre Kurde und wie sie immer wieder nach der Tochter blühte. „Du wartest wohl auf den Vorhergehenden, der dich heiratet?“ scherzte er. „Aber das gibt es nicht. Du bist in New York geblieben, daß ich dich immer noch habe. Denn ohne dich hat das Leben keinen Meiz für mich. Du bist mir die Sonne und meines Alters Trost! Scheweie daher nicht in die Ferne, sondern warte dir aus der New Yorker Gesellschaft deinen Gatten.“

„Muß das ausgerechnet heute sein?“ fragte sie hättig.

„Ja“, erwiderte er kurz und bestimmt. „Was sagst du zu demn Vater?“

„Doooo!“ machte Rose Mary gedehnt. „Im Grunde habe ich nichts gegen ihn, aber als Gatte, weißt du, kann er mit seiner Stimmatur eine Frau von Temperament zur Verzweiflung bringen. Dabei ist er auch ein bißchen eifersüchtig. Der reichte Geschick.“

„Du täuschst dich, Mary, er wird ein musterhafter Ehegatte sein, der dich auf den Händen trägt. Da bei ist er ein tüchtiger Geschäftsmann und ein gediegener Charakter — und dies ist mir die beste Bürgschaft für dein Glück.“

„Ich will es mir einmal überlegen, Pa. Da kommt er eben um mich zum Tanz zu engagieren — vielleicht entscheidet dieser Tanz über meine Zukunft.“

„Denn Paer kam mit seinem schaukelnden Gange, gekrümmtem Rücken und die langen Arme schlackernd, auf sie zu. Sein launiges, schmales Gesicht war ziemlich ausdruckslos, die dünnen, eingeknickten Rippen schienen Zahlen zu murmeln, und die grauen Augen blickten iarr und kalt. „Oh Joe!“ sagte er mit feimlicher blechern, an Erbsenrollen erinnernden Stimme, „hast du dich aber schon gemacht, Mary! Und die Schleppe! Wenn ich dir drauf trete, ist ein Vermögen kaputt.“

„Güte dich“, drohte sie lachend. „Jonest schneid' ich dir die Ohren ab. Dann bist du vor der ganzen Welt blamiert und alle Girls in den U. S. A. fingen auf dich das Complément aus der „Dollarprinzessin“.“

„Wig! wag! wig! wag! my monkey, Go on my good old donkey! Ein Dampfmann, wig! wig! waf, Dub! Das ist nicht mein Geschmack.“

Sie lachten übermütig und traten zum Tanz an. Trotz ihrer Schleppe tanzte Rose Mary leicht und anmutig, denn dagegen war sie feim und hölzern, ohne jeden Schwung. Auch der Tanz bedeutete für ihn nur ein fliegendes Geschäft, das er so rald als möglich erledigen wollte. Rose Mary dachte schauernd: „So langweilig und ode wie dieser Tanz wird meine Ehe mit Henry sein — ein Tanz ums goldene Stab, Schrecklich!“

Sie empfand Henrys Arm wie eine lästige Stette, die sie am liebsten von sich geschleudert hätte, und blickte sehnt nach dem Saaleingang. Da zuckte sie plötzlich zusammen, alles Blut schoß ihr zum Herzen und ihre Wangen überzog ein flammendes Rot — dort bei der Türe stand Otto Heinrich in stolzer, selbstbewußter Haltung, in tadellosem Gesellschaftsanzug, Kavaliervorn Scheitel bis zur Sohle. Seine Augen strahlten, sie so freudig an, daß sie unruhig und unsicher wurde, aber zugleich durchdrönte sie ein niegekanntes Glücksgefühl. Ermüdung vorföhig, legte sie im Tanze aus, und da Henry von Geschäften zu reden anfang, gab sie ihm einen Schlag mit dem Fächer und rief: „Geh, du ewige Abdiernmaschine und tritt mir erst wieder unter die Augen, wenn du

nich angenehmer zu unterhalten vermag.“

„Werde mir alle Mühe geben“, lachte er und trollte sich, um ins Rauchzimmer zu gehen und mit den älteren Herren über Börse, Karle, Kupferaktien und Goldminen zu verhandeln. Das war seine hättliche Zeit, darüber vergaß er Brautwerbung und Rosenkönigin.“

Rose Mary hatte unterdessen Otto Heinrich begrüßt und schenkte ihm gerne einen Tanz. Sie waren das ideale Paar und gaben sich mit feimem Feuer dem Tanze hin, daß sie darüber die ganze Welt vergaßen. Das Glück, sich umfassen zu dürfen, hand deutlich auf ihren Gesichtern geschrieben und ihre Herzen schlugen in feimem Liebesglut zusammen, daß sie nicht von einander lassen konnten. Aller Augen waren auf sie gerichtet, die Tanten zwinkelten und tuschelten in höchster Erregung: „Welch ein Affront!“ Sie tanzte mit ihrem Chauffeur Shodding!“

Der Name Reichardt wurde von den Millionären begründet und über Rose Mary ein Scherzgericht gehalten. Sie kümmerte sich aber nicht darum, sondern fühlte sich in dem Arm ihres Tänzers so glücklich, daß sie am liebsten mit ihm durchs ganze Leben hätte gehen mögen. Welch ein herrlicher Mann! Und wie klug und feimlich er zu reden verstand! Seine Worte flogen ihr wie Musik ins Ohr und machten ihre Seele jauchzen. Sein ganzes Wesen, seine gemäht Sprache und feim dinstigüertes Benehmen verrieten den Mann von Bildung und vornehmer Abstammung. Gewiß war seine jetzige untergeordnete Stellung nur eine Folge miltlicher Verhältnisse, nach allem, was sie an ihm beobachtet, war er ein Auserwählter und zu Höherem berufen.“

In einer Pause sagte sie ihm dies auf den Kopf zu: „Sie sind nicht der, für den Sie sich ausgeben, sondern etwas viel Besseres“, sprach sie. „Wollen Sie den Schleier nicht lüften?“

Ihr tief in die Augen sehend, erwiderte er: „Ich könnte nur Einer

mein Geheimnis enthüllen: der Dame, die ich liebe — und auch nur dann, wenn ihr Jawort davon abhängt. Das aber kommt hier nicht in Betracht, denn wie dürfte ein Mann mit einer Königin freizeit?“

Sie erchruf über seine Klüßheit und war zugleich entzückt über feim zarte Suldigung, die einen Liebesgehandnis glück, und sagte hättig: „Sie scheinen mir so hochgeborn, daß Sie es wagen dürften, um eine Königin zu freizeit — oder nicht?“

Er wich ihrem Blick aus und sagte achselzuckend: „Anglohe Draage! Ich bin wieder ein Märchenprinz, noch ein Oralsritter — auch hat es keinen Zweck, zu werben, wo doch die ganze Stadt weiß, daß diese schöne Hand bereits vergeben ist. Meinem Glückwunsch! Und um wofen wir aus dem Nebelland der Träume und unerfüllten Wünschen in die Wirklichkeit zurückkehren und uns dem Tanze widmen.“

Er bot ihr den Arm; dabei wahrte sie einen breiten, altertümlichen Goldreif an seinem Finger, der ihr auffiel. „Welch feimliches Kleinod!“ sagte sie. „Ist's Lobengrains Zauberring?“

Fortsetzung folgt.

„Er weiß sich zu helfen.“

„Wie konnten Sie sich verleben lassen, in das Schneidergeschäft einzubrechen und einen Anzug zu machen? Sie sind doch aus guter Familie!“

„Das ist ja gerade das Unglück. Da muß man immer anständig angezogen sein.“

Sie sagten sich Komplimente

Wieder mal ist bei Stemm's Gesellschaft. Jedesmal ist irgend ein besonderer Anziehungspunkt anwesend. Dieses Mal handelt es sich um den bekannten Musikritter Koral.

Nach dem Essen — so was bleibt niemandem erspart — zieht Frau Stemm den Kritiker ins Musikzimmer, setzt sich an den Flügel und meint: „Herr Professor, Sie lieben doch gute Musik?“

Sagt der Professor: „Das macht nichts. Spielen Sie nur.“

Wenn es je... alten Diplomaten... in dies eine. An Clemeaneu einer des Vertrages... dazu der Urhebe... 15... mit der... Million... die Ausdruch... hat: ein Gemü... und Minderk... Schweizer Enten... Jürlicher Zeitung... ge geschrieben... „Locarno bei... menhang zwische... deutschen Verpfl... Nennung des li... hebt das Recht... auf das der Ver... jab, da zukünft... nem Schiedsverei... wird. Nach dem... barten System... Garant der Mahr... 19... 's Vor... gen b... ich... wird b... neue... here... aus... das alte?“

Was ein M... „Friede“ nennt... Vorherrschaf... rechtung... Schwim durch... stellt wird, wenn... cano den Gei... gefahren droht... ein Korrektur... falkes einschle... die gegenwärtig... rung machen... Lardieu erklärt... uns. „Eine Sa... beziehung ist zu... beist es an eine... dem bereits ziti... Lardieu. Wenn... ne Ausbeziehung... dann wenigstens... und Spanien al... haute Niederreit... im Völkerbunds... Es ist heute... der französische... gen wird. Der... ist es keineswegs... ist durch die... von Sowjet-Ru... drohen, unter... weitgehenden... Frankreich genö... seit 2... Friede... les f... Kathode... Rad... agiert... che... Wien o... litätem Gebiet

Die... Man soll im... einzeln... te Sitten... zu illustrieren... im Prinzip... nicht... die Köst... sind, um... Erlich... ren. Es wird... laubt sein... zu sprechen... ist... wenn man... auf... Deutschland... Locarno... die... litif... in... no... sei... land... eingeladen... auf... der... anderen... Plan... fertig... wo... Deutschland... eine... Situation... es... im... voraus... noch... bevor... es... au... „leeren... Stuhl“

## Erermeries vereinigen sich unter einem Namen.

Die wohlbekannte Sastatchewan Creamery & Ice Cream Co. Ltd. mit ihrer Hauptoffice in Moose Jaw, hat sich mit Caulder's Creameries Limited vereinigt, die zu Beginn des Jahres die Western Creameries übernommen hat. Die Hauptoffice wird in Moose Jaw verbleiben und in der Geschäftsführung oder Leitung tritt keine Änderung ein.

Die neuorganisierte Gesellschaft will ihren Gründer ehren, der Präsident und Generalleiter beider Gesellschaften war und einer der Pionier-Buttermacher in Sastatchewan, indem sie sich seinen Namen beilegt — Gleichzeitig aber ist sie imstande, Ihnen ihre Dienste anzubieten durch ihre 22 Zweiggeschäfte, von denen eines in Ihrer Nähe ist.

Sparen Sie Erpre., kosten, indem Sie Ihren Rahm zu dem nächsten Zweiggeschäft senden von

Ajmitoia	Carnduff	Moose Jaw	Swift Current
Broadview	Embrsh	Outlook	Watson
Bruno	Gumbelburg	Regina	Wepburn
Bulyea	Humboldt	Sastatoon	Willeke
Carlule	Maple Creek	Schaunabon	Wolfsen

# NCL

## NORTH GERMAN LLOYD

### Schiffskarten

Für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada

Zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien. Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.

Deutsche, laßt eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen!

Unterstützt eine deutsche Dampfergesellschaft!

Geld: Heberweisungen nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch. Jede Auskunft erteilt bereitwillig und kostenlos

## Norddeutscher Lloyd

Generalagentur für Canada: G. L. Maron, General-Agent 794 Main Street Telephone J 6083 WINNIPEG, Man. F.J. HAUSER, Vertreter für den Humboldt-Distr., Humboldt, Saal.

# Die Maske von Locarno

Von Dr. Paul Rohrbach.

16. März 1926.

Man soll im allgemeinen nicht einzelne Stände benutzen, um schlechte Sitten oder eine schlechte Moral zu illustrieren. Auch wenn einer das im Prinzip zugibt, so wird er aber nicht zum Beispiel behaupten wollen, daß die Rostfäule brauchbar ist, um Ehrlichkeit zu symbolisieren. Es wird also immerhin erlaubt sein, von Rostfäule-Politik zu sprechen ist es etwas Anderes, wenn man auf der einen Seite Deutschland und die Welt verichert, Locarno sei der Anfang einer neuen Ära, man wolle fortan dem Geiste von Locarno das Leben und die Politik weihen, im Zeichen von Locarno sei Deutschland in den Völkern eingeladen — und man hat auf der anderen Seite schon seinen Plan fertig, um in dem Augenblick, wo Deutschland sich wieder meldet, eine Situation zu schaffen, durch die es in voraus mattgesetzt wird, noch bevor es auf dem berühmten „leeren Stuhl“ hat Platz nehmen können?

Dies und nichts anderes ist die Politik von Locarno, wie Frankreich sie versteht. Diese Politik war für die Franzosen nur die vorgegebene Maske, um dahinter den plötzlichen Überfall mit dem Plan des politischen, spanischen und brasilianischen Ratschüßes zu machen. Natürlich gibt es auch in Frankreich aufrichtige Leute, aber die französische Regierung hat unaufrichtig gehandelt, als sie sich der Einladung an Deutschland mit dem Sintergedanken angeschlossen, sobald die Deutschen sich soweit engagiert hätten, daß sie nicht mehr zurück könnten, die Stimmen im Völkerbundrat, die auf einen französischen Vorkurs standen, um drei zu vertuschen.

Wenn es je „süßliche Methoden der alten Diplomatie“ gegeben hat, so ist dies eine. Andre Tardieu, neben Clemenceau einer der Hauptkämpfer des Vertrages von Versailles und dazu der Urheber jener gefälschten Petition der „150.000 Saarfranzosen“, mit der man den Präsidenten Wilson düpierte (hier paßt wirklich der Ausdruck, den Keynes geprägt hat: ein Gemisch von Don Quixote und Windstuh!) hat neulich in dem Schweizer Ententeblatt, der Neuen Züricher Zeitung, eine politische Elegie geschrieben, in der es heißt: „Locarno befeitigt den Zusammenhang zwischen der Erfüllung der deutschen Verpflichtungen und der Räumung des linken Rheinuferes. Es hebt das Recht der Wiederbesetzung auf das der Verfallener Vertrag vor sich, da zukünftig jeder Konflikt ein Schiedsverfahren unterworfen wird. Nach dem in Locarno vereinbarten System wird Deutschland mit Garant der Maßnahmen, die im Jahre 1919“ s Vorkehrungsmaßnahmen gegen die Reich getroffen wurden. Wird es neue System Europa größere Aussichten eröffnen als das alte?“

Was ein Mann wie Tardieu „Frieden“ nennt, das weiß man: Vorherrschaft Frankreichs und Entrechtung Deutschlands. Wenn dies System durch Locarno in Frage gestellt wird, wenn der Geist von Locarno den Geist von Versailles zu gefährden droht — dann muß man eine Korrektur im Sinne von Versailles einziehen! Herr Briand und die gegenwärtige französische Regierung machen diese Politik. Herr Tardieu erklärt und begründet sie uns. „Eine Sanktion wie die Ruhrbesetzung ist zukünftig unmöglich“, heißt es an einer anderen Stelle in dem bereits zitierten Artikel von Tardieu. Wenn man sich also keine Ruhrbesetzung mehr leisten kann, dann wenigstens Polen, Brasilien und Spanien als vorbildlich aufgebaute Niederstimmer Deutschlands im Völkerbundrat.

Es ist heute noch zweifelhaft, ob der französische Plan in Genf gelingen wird. Der englischen Politik ist es keineswegs bequem, aber England ist durch die Gefahren, die ihm von Sowjet-Rußland her in Asien drohen, unter Umständen zu einer weitgehenden Rücksichtnahme auf Frankreich genötigt. Frankreich hat seit dem Friedensschluß von Versailles Methode befolgt, sich keine Rücksicht gegen englische Wünsche zu nehmen oder sonst auf weltpolitischem Gebiet durch englische Zu-

geändnisse in der deutschen Frage bezahlen zu lassen. Ein sehr instruktives Werk hierüber sind die zwei Bände, die neulich aus der Feder von Hauptmann Hans Rhode erschienen sind: „Der Kampf um Wien“. (Berlin und Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Punkt für Punkt wird hier gezeigt, wie die Haltung Englands auf den verschiedenen Konferenzen (bis London 1924), und ebenso beim Einbruch der Franzosen ins Ruhrgebiet und bei anderen Gelegenheiten, durch seine weltpolitischen, insbesondere seine asiatischen Bedürfnisse, bedingt war, und wie jedesmal Deutschland die Zehne bezahlen mußte.

Die englische Öffentlichkeit ist abgesehen natürlich von Blättern wie Daily Mail, Morning Post und Spectator, gegen die französischen Versuche eingestellt, aus dem Völkerbundrat auch nach dem Eintritt Deutschlands, eine schlechthin anti-deutsche Institution zu machen. Im Daily Telegraph heißt es, man sei unter den Mitgliedern des britischen Kabinetts der Ansicht, daß der Vorschlag, die Zuweisung eines dauernden Sitzes im Völkerbundrat an Deutschland mit der vorübergehenden oder gleichzeitigen Gewährung ständiger Ratschüsse an andere Mächte zu binden, „einen Vertrauens- und Vertragsbruch darstellte“. Außerordentlich klar ist die Erläuterung der Lage vom englischen Standpunkt aus im Oberver. Dieser polemisiert gegen den Pariser Versuch, Versprechungen Chamberlains über eine Verneuerung der Ratschüsse im französischen Sinn zu kontrahieren, mit den Worten:

„Die englische Regierung geht von der Voraussetzung aus, daß die Völkerbundsversammlung am 8. März zur Wahl Deutschlands als Mitglied des Völkerbundes zusammentritt. Gleichzeitig wird auch der Rat des Völkerbundes zusammengetreten und da die Mächte, die den Vertrag von Locarno unterzeichnet haben, zur sofortigen Wahl Deutschlands verpflichtet sind, wird diese Wahl im März stattfinden und gleichzeitig von der Völkerbundsversammlung ratifiziert werden. Das ist der gesamte Inhalt der englischen Verpflichtung.“

Die französische Diplomatie habe, so fährt der Oberver fort, in zwischen den Versuch gemacht, „die Wirkung des deutschen Eintritts in den Völkerbund durch einen Plan zur Verneuerung der ständigen Sitze im Völkerbundrat aufzuheben“. Der englische antilige Standpunkt sei aber der, daß die Zuweisung von ständigen Ratschüssen an Polen und Spanien (von Brasilien ist hier nicht die Rede) eine völlig neue Frage darstellt. Im gegebenen Augenblick werde die englische Politik „durch Treue zur Politik von Locarno, durch eine ehrliche Auslegung des Versprechens, die Großmachtfstellung Deutschlands wieder aufzurichten und durch Rücksicht auf die Interessen des Völkerbundes geleitet sein.“

Diese Worte, denen sich noch viele ähnliche in der englischen Presse anreihen lassen, klingen sehr antideutsch und vom deutschen Standpunkt aus hoffnungslos. Ebenso wird es nicht ohne Absicht geäußert, daß die sehr deutlichen Proteste Schwedens und Hollands gegen den französischen Plan in England ausführlich und beifällig registriert werden. Trotzdem ist für uns solange kein Optimismus geboten, wie nicht der Verlauf der Dinge in Genf gezeigt hat, daß England imstande ist, diese seine Haltung im entscheidenden Augenblick zu bewahren. Man hat in dieser Beziehung schon mehr als einmal erlebt, — so auch beim französischen Einfall in das Ruhrgebiet — daß den Worten keine Taten folgten, einfach weil die Kraft dazu mangelte und andere Rücksichten es verhinderten, hart zu bleiben. Auf jeden Fall aber ist der französische Plan ein Beweis dafür, daß Frankreich weit davon entfernt ist, den Geist von Locarno ebenso zu verstehen, wie uns fortwährend zugeredet wird, daß wir ihn verstehen sollten. Jedesmal wenn Frankreich eine Probe dafür ablegen soll, daß es bereit ist, Briands Redensarten wahr zu machen, daß er es als seine Aufgabe betrachtet, fortan den Geist von Locarno zu pflegen, liefert es den Beweis, daß es nach wie vor das Gegenteil will. So handelt es in der Frage der Be-

setzung des Rheinlandes, so handelt es in der Frage des Ratschüßes, und so wird es handeln, solange sein durch die Jahrhunderte bewahrter und bewährter geschichtlicher Volksgaist in ihm lebendig ist.

## Völer Umgang.

Der griechische Dichter und weise Volkslehrer Sophron, der im 5. Jahrhundert vor Christus zu Eurafus lebte und lehrte, wirkte, war mit großer Sorgfalt darauf bedacht, seine Kinder zu erziehen und zu braven Menschen zu machen. Deshalb erlaubte er ihnen auch, als sie schon erwachsen waren, nicht, mit Leuten umzugehen, deren Lebenswandel nicht ganz sittenrein war.

So wollte er eines Tages nicht dulden, daß seine 20-jährige Tochter Lesbia ihre gleichalterige Freundin Eunike besuchte, da er in Erfahrung gebracht hatte, daß diese in der letzten Zeit leichtsinnig und vergnügungssüchtig geworden war. — Da sagte das brave, tugendhafte Mädchen zu ihrem besorgten Vater: „Aber, lieber Vater, du scheinst mich doch noch für sehr kindisch zu halten, daß du meinst, ein einziger Besuch bei der leichtsinnigen Eunike könnte mir irgendwelchen Schaden bringen. Laß mich nur gehen! Es ist ganz ungefährlich für mich.“

Statt zu antworten schritt Sophron zum Herdfeuer, nahm eine schon erloschene Kohle heraus — und reichte sie schweigend der Tochter. Als diese zögerte, sie zu nehmen, sagte er: „Nimm sie nur, Lesbia! Sie brennt nicht mehr.“ Die Jungfrau nahm die Kohle, bestaunte sie aber ihre zarte, weiße Hand, und trotz ihrer Vorwitz auch das helle Kleid. Mergelich sprach sie: „Man kann doch mit solchen Sachen, nicht vorzüglich genug sein! Flecken gibt es immer.“

„Siehst du wohl,“ entgegnete der Vater, „wenn die Kohle auch nicht brennt und Sämerzen macht, so bestaunst sie dich doch. Gerade so ergreift es dir auch beim Verkehr mit schlechten, sittenlosen Menschen.“ Die gute Lesbia nahm sich diese Lehre zu Herzen, und wies von der Stunde an den Umgang mit der Freundin.

Handelt du, lieber Leser, auch so? Du kennst ja das alte Wort: „Wer Feind ansieht, behütet sich, und ein fauler Apfel fect hunderte gute an.“ Denke nur nicht, der Verkehr mit den Bösen könne dir nicht schaden. Man dier, der so dachte, hat es im häßlichen Leben bitter berent und schwer büßen müssen. Soll es dir nicht ähnlich ergehen, dann weide jeden bösen Umgang.

## Salz für das Vieh.

Wohl jedem Landwirt ist bekannt, daß es empfehlenswert ist, dem Rindvieh Salz zu verabreichen, weil dieses auf die Verdauung günstig einwirkt, indem es durch den auf die Drüsen ausgeübten Reiz diese anregt, um Verdauungssäfte in vermehrtem Umfange abzugeben. Es frast sich nur, wie viel Salz dem Vieh gereicht werden muß. Im allgemeinen wird für den Tag und das Stück (Großvieh 20 bis 50 Gramm (eine bis zwei Lagen) empfohlen. Es ist ratsam, täglich dem Vieh etwas Salz zu reiden, nicht wöchentlich einmal, wie es auch wohl geschieht. Dadurch werden starke Durstgefühle hervorgerufen, welche allzu starke Aufnahme von Wasser nach sich ziehen. Am gleichmäßigsten ist die Zuführung von Salz dann, wenn das Vieh eingezogen wird. Da mit erzielt man noch gleichzeitig den Vorteil, daß dieses haltbarer, nicht so leicht schimmelig u. zu dürr wird, was besonders bei Stroh sehr ins Gewicht fällt. Das zum Einmalzen des Heues verwendete Salz muß sich natürlich nach der Menge des täglich gereichten Trodenfutters richten.

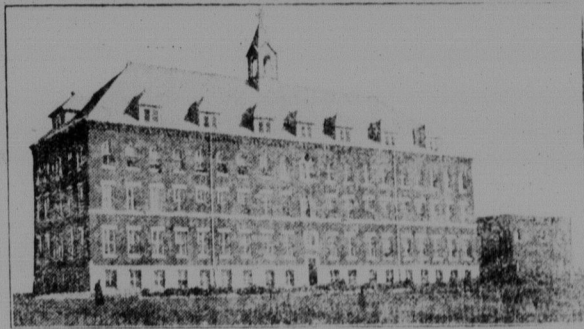
## Verhütung.

Das hübsche Fräulein fragte den Mann in der Terrade: „Was bedeutet eigentlich der Paß da an dem Gerüst?“ „Das ist der Sturmball.“ „Der Sturmball?“ „Na. Wenn wir den hochziehen, dann gibt's Sturm.“ „So? Ah, dann lassen Sie ihn doch, bitte, heute nachmittag unten, ich möchte mit meinem Pferd lobten eine Stahnparte machen.“

# ST. PETER'S COLLEGE

## MUENSTER, SASK.

A Catholic College in the Heart of the West  
— Conducted by the Fathers of the Order of St. Benedict —



Courses offered:

Preparatory - Commercial - High School  
— MUSIC —

Well qualified Staff; Good Buildings and Equipment; Gymnasium; Auditorium; Tennis Courts; Football and Baseball Grounds; Extensive Campus; Science Laboratories; Good Healthful Meals; Desirable Companionship; Thorough Training.

St. Peter's College Re-opened October 1st

For further information address:

THE DIRECTOR.

# The Messenger wishes to announce that it is prepared to receive and execute orders for

## JOB PRINTING



### Quick Delivery Reasonable Charges

ST. PETER'S PRESS

MUENSTER, SASK.

St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Kloster in Münster-Eastlandman, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr für die vier Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist voranzubehalten.

1926 Kirchenkalender 1926

Table with columns for dates and church events. Includes entries for St. Peter's feast, Good Friday, and various saints' days.

Wochentage: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag.

Wochentage: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag.

Welt-Rundschau.

Artikel über die Welt-Rundschau, besprechend internationale Politik, Wirtschaft und soziale Fragen.

Artikel über die finanzielle Situation, die Auswirkungen der Inflation und die Rolle der Zentralbanken.

Artikel über die soziale Lage, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Bevölkerung und die Forderungen nach Reformen.

Die Lehren und Weisungen der österrömisches Bischöfe über soziale Fragen der Gegenwart.

Artikel über die Lehren und Weisungen der österrömisches Bischöfe über soziale Fragen der Gegenwart, besprechend die soziale Gerechtigkeit und die Verantwortung der Kirche.

Der Kampf um die Fürstenabfindung in Deutschland.

Artikel über den Kampf um die Fürstenabfindung in Deutschland, besprechend die historischen Hintergründe und die politischen Implikationen.

Artikel über die soziale Lage, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Bevölkerung und die Forderungen nach Reformen.

Artikel über die soziale Lage, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Bevölkerung und die Forderungen nach Reformen.

Ein Engländer über die Faschisten-Barbarei in Süd-Tirol.

Artikel über die Faschisten-Barbarei in Süd-Tirol, besprechend die Auswirkungen der Faschistischen Herrschaft auf die Bevölkerung.

Die Revolutionen des 19. Jahrhunderts.

Artikel über die Revolutionen des 19. Jahrhunderts, besprechend die historischen Hintergründe und die politischen Implikationen.

Harry S. Hay Augenspezialist von Saskatoon

Werbung für Harry S. Hay, Augenspezialist von Saskatoon, mit Kontaktinformationen.

Rechts- und Anzeigenbereich mit verschiedenen Textblöcken, darunter Anzeigen für lokale Unternehmen und Dienstleistungen.



### Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

**Präsident:** P. Peter, O.S.B., Münster, Sask.  
**Vizepräsident:** P. Peter, O.S.B., Münster, Sask.  
**Generalsekretär:** P. Peter, O.S.B., Münster, Sask.  
**Generalkassier:** P. Peter, O.S.B., Münster, Sask.  
**Generalschatzmeister:** P. Peter, O.S.B., Münster, Sask.  
**Generalschriftführer:** P. Peter, O.S.B., Münster, Sask.

## St. Peters-Kolonie.

**Humboldt.** — Während der Karwoche wurde der Gottesdienst in der St. Augustinus-Kirche mit großer Feierlichkeit begangen. Zahlreich war die Teilnahme der Gläubigen bei den verschiedenen Andachten. Der Hochw. P. Franz und der Choro. Sr. Maurus von Münster halfen während dieser Tage dem Hochw. P. Dominic, Pfarrer der Gemeinde aus. — **Mittwoch, Donnerstag und Freitag** Abends um halb acht Uhr wurden die Tenebrae (Trauermessen) gehalten. Am Gründonnerstag feierte der Hochw. P. Dominic um 10 Uhr ein Hochamt. In das selbe anschließend wurde das Allerheiligste in feierlicher Prozession zum prächtig geschmückten Seitenaltar getragen, während der Kirchenchor den Symnus Pangeling sang. Eine große Anzahl der Fernangehörigen ging zur hl. Osterkommunion und zeigte auch während des ganzen Tages großen Eifer in der Anbetung des Allerheiligsten. Der Karfreitagsgottesdienst war um 10 Uhr. Nach dem Singen der Passion predigte P. Franz über das Leiden Christi. Nachher wurde das Kreuz enthüllt und den Gläubigen zur Verehrung ausgesetzt. Daran schlossen sich die Prozession mit dem Allerheiligsten vom Seitenaltar zum Hochaltar, die *Missae praesanctificatae* und Vesper an. Um 3 Uhr nachmittags war Kreuzweg und bis 4 Abends spät hielten stets Andächtige am heiligen Grabe Wache. Am Samstag um 9 Uhr feierte P. Franz. Zuerst war die Weihe des Feuers und der Osterkerze, dann folgten die Lesungen der Propheten, die Weihe des Osters und Taufwassers, die Vitae von Allen, die Weihe des Hochamtes und Vesper. Nach mittags von 4 bis 6 Uhr und Abends von halb acht Uhr an wurden Weihen gehört, wobei auch der Hochw. P. Joseph Sittenauer von Münster aus half. Das hl. Osterfest wurde mit großer Pracht begangen. In der Frühmesse und in der Kindermesse, in welcher letzterer P. Dominic eine deutsche Predigt hielt, näherten sich großen Scharen von Gläubigern dem Tische des Herrn. Um halb elf Uhr feierte der Hochw. P. Joseph ein feierliches Hochamt, dem P. Dominic und P. Franz als Diakon und Subdiakon assistierten. Sr. Maurus fungierte als Jeronimienmeister. Der Zelebrant hielt eine Predigt in englischer Sprache. Der schöne Gesang des Kirchenchores erhöhte die Feierlichkeit des Gottesdienstes. Die am Nachmittag um 3 Uhr gehaltene Vesper und der Segen mit dem Allerheiligsten bildeten die Schlussandacht des hl. Osterfestes. — **Geiern, den 7. April,** veranstalteten die Marienkinder in der Gemeindehalle einen *Whist Drive*, wobei sich viele Mitglieder der Gemeinde einfanden und einen gemächlichen Abend verbrachten. — Am kommenden Sonntag werden die jungen Männer der Pfarrei gemeinschaftlich die hl. Osterkommunion empfangen. **Münster.** — Der Hochw. Abt Michael feierte am Karfreitag von den Staaten zurück und feierte am Osterfest in der Kathedrale ein feierliches Pontificalamt. Die folgenden Hochw. und Choro. Herren assistierten bei demselben: P. Peter als Erzprieester, P. Leonard, and Sr. Stephan als Ehrendiakone, P. Augustus als Diakon und Sr. Lukas als Subdiakon der Messe, Sr. Bartholomäus als Quadrträger, Sr. Alphons als Reiterträger, Sr. Anton für den Stab, Sr. Sylvester für die Mitra, Sr. Aaver und Fidelis für Rauchschiff u. Weibtraud, Sr. Severin für das Gremiale, Sr. Gregor und Sr. Aquilin als Kofolthen, P. Wilfried und Sr. Alois als Jeronimienmeister. Der Hochw. Herr Zelebrant predigte sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache. Nach dem Amte wurde der feierliche Segen mit dem Allerheiligsten gegeben. Das „Großer Gott“ bildete den Schluss der Feier. — Am Osterfest feierten die Studenten des Kollegiums von ihren kurzen Ferien zurück und am folgen-

den Tage waren die Massen wieder im vollen Gange. — Am Monate März nahmen folgende Studenten die ersten und zweiten Plätze in ihren Klassen ein: Am 8. Grade — Cesar Eridon und Wilfrid Doucette. 9. " — Wm. Crazen und Peter Stoet. 10. " — Clarence Venning und Albert Bergatt. 11. " — John Kellermann u. Norbert Schwinghammer. 12. " — Roy Weninger und Otto Langensdorff. — Der Hochw. P. Prior Peter hat es übernommen, am Mittwoch, den 7. April, abends in Saskatoon durch das Radio über den Eucharistiefesten Kontrast zu sprechen. Näheres über die in der Rede angegebenen Anordnungen über die Messe usw. wird in der nächsten Nummer des *Sankt Peters Voten* folgen. **St. Scholastica.** — Der Hochw. P. Matthäus, der mit dem Hochw. Herrn Abte in zwei großen Pfarreien von Wisconsin die Andacht des 40 stündigen Gebetes abgehalten hatte, war schon am Palmsonntag wieder auf seinem Posten. — Am Dienstag, dem 6. April, verband er Herrn Jakob Scheiber von St. Scholastica und Frau Anna Weber von Marsburg, im hl. Sakramente der Ehe. Möge Gottes reicher Segen das Brautpaar durchs Leben begleiten. **Cudworth.** — Die Karwoche und das Osterfest wurden hier mit größter Feierlichkeit begangen. Besonders erbaulich war es, am Gründonnerstag und am Osterfest um viele Gläubige zum Tische des Herrn

gehen zu sehen. Der Besuch des Allerheiligsten am Gründonnerstag von der Zeit nach dem Gottesdienst bis 19 Uhr nachts war ein fortwährender und zahlreicher. Auch viele von der St. Leo-Gemeinde machten hier ihre Anbetung. Der St. Josephs Altar, wo das Altarsakraiment aufbewahrt wurde, war noch nie zuvor so herrlich mit Blumen und Kerzen geschmückt wie an diesem Tage. Die Frauen der Gemeinde metzeierten, den Altar mit ihren schönsten Pflanzen und Blumen zu zielen. Am dieselben Tag Trost zu schenken, war die stürche Tag und Nacht geheizt. Sie dienten am Sonntag zur Ausschmückung des Hochaltars und wurden erst am Sonntag nachmittags zu den Eigentümern zurückgenommen. — Am Sonntag war Frühmesse um 8 Uhr mit deutscher Predigt und Hochamt um 10 Uhr mit englischer Predigt. Die Messe wurde für die Missionen und für Zwecke der Nächstenliebe in stürchen angenommen. Am Montag um 3 Uhr wurde nach dem Rosenkranz der Segen mit dem Allerheiligsten erteilt. — Eine besondere Freude erlebte diese Gemeinde am Karfreitag, nach der Weihe des Taufwassers empfingen zwei Erwaandene die feierliche Taufe und wurden dadurch Mitglieder unserer heiligen Kirche. Die beiden Neopfosten waren Mr. James Adair, der gegenwärtige Leiter der Creamery, und Miss Maude Stratton, die in der Central des Telephones beschäftigt ist. Mr. Adair stand als Pate für Mr. Adair, Miss Clara Reiger als Patin für Miss Stratton. Die zwei Neugeborenen empfingen am Osterfest ihre erste hl. Kommunion. — Am Ostermontag fuhr der Hochw. P. Casimir zur polnischen Mission, zwölf Meilen westlich von Cudworth, um dort die Osterfeier zu feiern. Am kommenden Sonntag wird er die Mission in Dana verlassen. Im Winter bleibt Cudworth an den Sonntagen, an welchen Dana Gottesdienst hat, ohne hl. Messe. Im Sommer jedoch, gedenkt der Herr Pfarrer an diesen Sonntagen in Cudworth eine hl. Messe um 7 Uhr zu lesen. — Die Choro. Frau Oberin des St. Elisabeth-Hospitals und die Oberin des Hospitals in Scott

waren für drei Tage auf Besuch bei den Schwestern in Cudworth. Es sind immer noch viele Patienten im heiligen Hospital. **Münster.** Die Idon früher, beidlos, die heilige Ortsgruppe des Volksvereins auch in diesem Jahre wieder ihren Anteil zur Vernehrung der Herz Jesu Dreiecke beigetragen. Dieses lobenswerte Beispiel verdient Nachahmung. Unter den Werken der Nächstenliebe nimmt die Hilfe, die es armen Studenten ermöglicht, sich dem geistlichen Berufe zu widmen, gewiss nicht den letzten Platz ein. Diese erste Dreiecke nähert sich ihrer Vollendung. **Gaben** von John Peter Reuch für Rev. Rufus Duette, China, \$2.00 für Stintheit Jesu Verein 2.00 Bergelt's Gott! **St. Benedict.** — Am Karfreitag nach der Weihe des Taufwassers wurden die We. und Mrs. W. Connor mit ihren stürchen durch die hl. Taufe feierlich in die katholische Kirche aufgenommen. We. and Mrs. Fred **Münster Getreidepreise:** **Mittwoch, den 7. April 1926**

Getreide	Street	Track
Weizen No. 1 Northern	1.29	1.45
No. 2	1.25	
No. 3	1.20	
No. 4	1.09	
No. 5	1.00	
No. 6	.88	
Futter	.70	
No. 1 Rejected	1.18	
No. 2	1.12	
No. 3	1.07	

Zäher Weizen bringt 8 Cents und feindeter Weizen 20 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. **Hajer No. 2 C. W.** ..... 35 47 **No. 3 C. W.** ..... 31 **Extra Futter** ..... 31 **No. 1 Futter** ..... 28 1/2 **No. 2 Futter** ..... 25 1/2 **Rejected** ..... 23 **Werte No. 3 CW** ..... 45 61 **No. 4 CW** ..... 40 **Rejected** ..... 35 **Futter** ..... 34 **Hoggen** ..... 67 **Grads** ..... 1.07

**SPRING NEEDS**

**MEN**

Now is the time for you to don underwear of lighter weight. We have fine cotton, merino combinations, with close fitting cuffs and ankles, that are just the right weight to insure comfort these spring days.

**BOYS JERSEY SWEATERS**

Ideal for school wear are these pure wool jersey sweaters for boys. Neat little sweaters in colors of red, blue and grey, brown and green heather. Open necked with strong snap fasteners. Collars too, with stripes of contrasting colors. Prices \$1.75 to \$2.35 according to size.

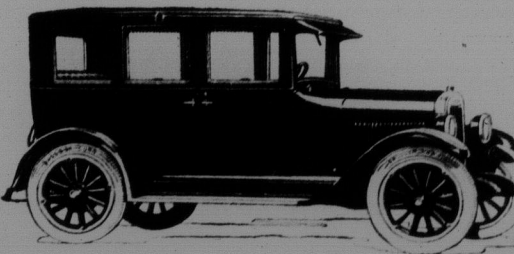
**Brusers LIMITED**

WHERE EVERYBODY GOES

**Free Chevrolet School**

Thursday April 15th At

**Kelly Brothers Garage**



YOU ARE INVITED to attend a CHEVROLET SCHOOL, which will be given free by the Chevrolet Motor Company, Ltd., in our showroom on APRIL 15th. The different moving parts of the Chevrolet Car will be demonstrated by a cut-away chassis. Engineers will lecture on the different methods of taking care of the car. This will be an occasion where car-owners may attain "FREE" information which will assist them in the upkeep as well as the operation of their car.

Remember The Date Thursday April 15th

Everybody Welcome

**Kelly Brothers Chevrolet Dealers**

**Ship your EGGS - CREAM AND DAIRY BUTTER TO "Co-Op"**

Wir sind Verkaufsgenten für die Farmer von Saskatchewan Ihre eigene Firma. Wir geben unseren Lieferanten die besten Preise, welche wir auf den Weltmärkten erhalten können. Senden Sie Ihre Eier und Butter an eine unserer folgenden Ladungen:

North Battleford	Winnipeg
Regina	Saskatoon
Yorkton	

Hand Office - Regina

**Eucharistic Congress**

**CHICAGO, JUNE, 20-24, 1926**

**SPECIAL GERMAN TRAIN**

from **WESTERN CANADA**

Lv. EDMONTON	5:30 p.m. June 17
Lv. N. BATTLEFORD	7:55 a.m. June 18
Lv. SASKATOON	12 noon June 18
Lv. DANA	1:40 p.m. June 18
Lv. TOZTIE	1:45 p.m. June 18
Lv. BRNO	2:30 p.m. June 18
Lv. CARMEL	2:16 p.m. June 18
Lv. HUMBOLDT	3:40 p.m. June 18
Lv. MURRAY	3:51 p.m. June 18
Lv. ST. CROIX	4:06 p.m. June 18
Lv. ENGLEFELD	4:21 p.m. June 18
Lv. WATSON	4:33 p.m. June 18
Lv. WINNIPEG	2:30 a.m. June 19
Lv. MONTREAL	6:20 a.m. June 19
Lv. BULUTH	6:30 p.m. June 19
Lv. CHICAGO	8:20 a.m. June 20

An opportunity to see this wonderful event and visit with friends and relatives who may be attending the Congress from other parts of the world.

Ask for special folder and get full information from F. I. HAUSER, HUMBOLDT, Saskatchewan. BERNARD BOTT, c/o "THE COURIER," REGINA, Sask. LOCAL AGENT, Canadian National Railways.





### Gottes Mitarbeiter

Die morgige Lesung hat die Bedeutung, daß wir in dem in der Mission, die wir mit uns bringen, die Verantwortung für die Zukunft der Welt auf uns nehmen. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Der Herr hat uns berufen, um in der Welt zu wirken. Er hat uns die Gabe der Vernunft gegeben, um die Wahrheit zu erkennen und zu verkünden. Wir müssen diese Gabe nicht missbrauchen, sondern sie zum Nutzen anderer einsetzen. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Ein jeder hat die Aufgabe, die ihm anvertraut ist, zu erfüllen. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Der Herr hat uns berufen, um in der Welt zu wirken. Er hat uns die Gabe der Vernunft gegeben, um die Wahrheit zu erkennen und zu verkünden. Wir müssen diese Gabe nicht missbrauchen, sondern sie zum Nutzen anderer einsetzen. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

Wir sind nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer verantwortlich. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters. Wir müssen uns nicht nur für die eigene Seele, sondern auch für die Seelen anderer interessieren. Das ist die Aufgabe eines Gottes Mitarbeiters.

### S.S. "ONTARIO" FIRST UNIT IN ALL-CATTLE TRANSATLANTIC FLEET



A NEW era in Canada's export cattle trade is believed to have been begun with the organization of the Livestock Steamships Limited for the purpose of operating a fleet of all-cattle boats from eastern Canadian seaports to Great Britain. The first boat ever designed solely for the transport of cattle, the S.S. Ontario, sailed from Saint John on January 24th with a cargo of 1,168 Canadian cattle for Glasgow. The sailing of this steamship, which is shown above, marks not only the inauguration of an entirely new type of cattle boat, and the advent of a new steamship line plying between Canadian and British ports, but also, in the opinion of export cattlemen present, a significant movement towards enlarging the cattle export trade of the Dominion and the placing of the Canadian exporter in a position where he will be able to compete on more equal terms with his Irish competitors.

The formation of the new line, which is known as the Livestock Steamships Limited, is due to Mr. H. P. Kennedy, president of the Livestock Producers of Canada—probably the largest exporter of cattle in the Dominion—and Albert Jensen, steamship operator of Copenhagen and London. With them are associated in the venture a group of men in Toronto, Winnipeg, Edmonton and other parts of Canada. Mr. Kennedy is shown in the group of pictures above. Beside him is a scene on board the S.S. Ontario, showing the loading of feed for the first cargo. While the photograph at the top is of a group of cattle on one of Mr. Kennedy's feed lots adjoining the Canadian National Railways at Edmonton, where many hundred head of cattle have been prepared for export during the past two years under his supervision.

The "Ontario" is the first of four sister ships to be placed in operation immediately and is equipped to carry cattle on five decks. All decks are of steel and cement construction and access is had to each by runways and elevators. Each deck is divided into a series of stalls, each of which accommodates four animals. Ventilation is provided by a series of turbine ventilators, which produce a complete change of air on every deck every six minutes. The schedule calls for a round trip by the "Ontario" every 27 days and the cattle industry of Canada will be able to control the steamship to any desired port, thereby ensuring to the shippers the best market prices.—C.N.R. Photos.

**BARBER'S DRUG STORE** — Wo es sich lohnt zu kaufen —  
**Humboldt, Sask.**  
 Der Drug Store mit führenden Agenturen wie REXALL PREPARATIONS  
 Victrolas und Victor Records—Edison Phonographs—Eastman Kodaks & Films  
 Besondere Bedienung bei Bestellungen durch Post oder Telefon wird zugesichert.

**Sacred Heart Academy**  
**Regina, Sask.**

Diese Institution, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten. Russisch, Zeichen- und Mal-Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrerberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt:  
 Reverend Mother Superior.

**ST. URSULA'S ACADEMY**  
**BRUNO, SASK.**

Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:  
 Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:  
 The Mother Superior, St. Ursula-Convent  
 Bruno, Sask.

**Wahres Glück im Kloster**

Der hl. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner, unbefleckter Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, sicherer ruht, zuverlässiger stirbt, schneller gerettet wird und reicheren Lohn erhält!“

Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über diesen Ausspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

**Katholische Jünglinge und Junge Männer**

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peter's Kloster zu Münster herzlichste Aufnahme. Sie werden in ihrem Burschen sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glück finden.

Geflüchte um Aufnahme richte man an  
 Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B.,  
 ST. PETER'S ABBEY,  
 MÜNSTER, SASK.  
 CANADA

U.I.O.  
 Auf  
 in W  
 Ge  
 verher  
 wer  
 W  
 Amerika, de  
 hof und de  
 Vor nicht la  
 Kongress der Ber  
 sich dem Belgie  
 anzuschließen, h  
 wichtige Vorbeh  
 durch Amerika  
 gegenüber dem  
 und verhindern  
 be je ohne kein  
 amerikanische M  
 sche. Durch di  
 sprudt Amerika  
 turnäuten eine  
 Völkerbunde, h  
 vertretenen Gro  
 se keineswegs,  
 gen ist, daß die  
 Entfälle genau  
 gegen den Ger  
 würden. Der  
 Amerika und d  
 wähten behält  
 daß letztere lo  
 schweigend in  
 rend Amerika  
 weiß verbürgt  
 Auf der ne  
 Genf beschloß  
 der am ersten  
 den Veranmittl  
 raten, ob Ame  
 Weltgerichtsbof  
 möglich sei un  
 zustellen, welch  
 macht werden  
 tritt zu ermögl  
 kan erhielten k  
 mond, dem Ge  
 terbundes, ein  
 Vertreter zu e  
 Vertretern der  
 handeln und ei  
 sollten.  
 Es war in  
 tons gelegen g  
 Kongresse gem  
 rekt mit den  
 wähten zu ver  
 wurde, wenn  
 gemacht, so do  
 den Völkerbun  
 ladung an die  
 Mundschreiben  
 te fandte und  
 keine direkten  
 Amerika einzu  
 von diesem Sa  
 tor Vorah und  
 des Weltgericht  
 sie sehen ihn  
 daß Amerika o  
 dem Gerichtsh  
 selbst hineinge  
 Es ist leid  
 fident Coolidge  
 weise des Völk  
 stimmt ist. I  
 die Beschickung  
 September als  
 zeichnet habe,  
 überraschen.  
 angenommen  
 Staaten die G  
 dankend ableh  
 fortfahren wer  
 Signaturmäßig  
 Möglichkeit, d  
 allid des Bel  
 ist also noch  
 Die Vertitt  
 Völkerbunde  
 ergangenen R  
 der einzige G  
 Staaten sich